

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

142 (2.12.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-671560](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-671560)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 5.

Nachrichten

Inserate finden die weitest-
samste Verbreitung und kosten
pro Zeile 15 Pfg. — Aus-
ländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expedition von
F. Böttner. Adresse: Hohe
Pohr-Expediteur Mühlisch.
Bremen: Herr C. Schötte
und W. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 142.

Oldenburg, Dienstag, den 2. December.

1890.

Politische Rundschau.

Am 1. December waren es 250 Jahre, daß der Große Kurfürst die Regierung seiner Lande übernahm. In Berlin wurde dieser Tag durch eine militärische Feier begangen, der sich heute in der ganzen Provinz Brandenburg Gedenkfeste in den Schulen anschließen. Aber die Erinnerung an die Bedeutung dieses Tages beschränkt sich nicht auf jenen engeren Kreis; die mächtige, weltgeschichtliche Gestalt des Großen Kurfürsten von Brandenburg gehört zu dem historischen Inventar, welches sich jeder Gebildete als kostbares und unvergängliches Gut Zeit seines Lebens bewahrt. Der Große Kurfürst schuf für Brandenburg eine militärisch und politisch angesehenere Stellung unter den Staaten Europas und machte Brandenburg-Preußen zu einem Factor, mit dem für alle Zukunft gerechnet werden mußte. Wenn Deutschland unter Wilhelm I., dem großen Kaiser, wieder ein einiges mächtiges Reich geworden ist, so wurde damit die Krönung des Gebäudes vollzogen, zu dem Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, in thatenreicher und erfolgreicher, fast 50jähriger Regierung den Grundstein gelegt hat.

Der Kaiser kam am Montag Vormittag vom Neuen Palais nach Berlin, um den Tag über daselbst zu verleben. Die Feier anlässlich der Thronbesteigung des Großen Kurfürsten nahm einen glänzenden, dem Programm entsprechenden Verlauf. Nachdem die dazu befohlenen Truppen der Berliner Garnison und Deputationen auswärtiger Regimenter mit ihren Fahnen und Standarten in der Nähe des reichgeschmückten Standbildes des großen Kurfürsten, wo der Kaiser am Morgen einen Lorbeerkranz niedergelegt hatte, Aufstellung genommen, erschien der Kaiser in der Uniform des Leibfürstlichen-Regiments, umgeben von den anwesenden Fürsten und einer glänzenden Suite, vor dem Schlossportale. Die Truppen präsentirten, der Kaiser hielt eine kurze, zündende, auf die Feier bezügliche Ansprache, an deren Schluß die Leibbatterie mit 101 Schuß salutirte. Darauf erfolgte der Paradeumzug, den der Kaiser auf dem Opernplatze abnahm. Der Kaiser wurde überall mit begeistertem Jubel begrüßt. Bei der Galatafel anlässlich der Jubelfeier sahen an der Seite des Kaisers der Prinz Friedrich Leopold und der Kronprinz von Griechenland, Sr. Majestät gegenüber saß Graf Moltke zwischen dem Generaloberst von Rabe und dem Reichskanzler von Caprivi. Ferner nahmen Theil die in der Garde dienenden Prinzen, die Generalität, die Minister, die Commandeure der vier ersten Leib-Regimenter; insgesammt waren 156 Bedeckte aufgestellt. Die Musik gaben die schlesischen Kürassiere des Regiments „Großer Kurfürst.“ Während der Tafel hielt der Kaiser eine Ansprache, in welcher er nach einem historischen Rückblick auf die damalige Zeit hervorhob, was der Kurfürst für die militärische und sittliche Hebung des Volkes gethan; seine Schöpfungen bildeten die Basis, auf welcher das Reich aufstand; er wiederholte Friedrich's des Großen Worte: „Der Mann hat viel gethan!“ und rufe besonders den Herren vom Regiment Großer Kurfürst zu: Wir wollen fortfahren auf der Bahn meines großen Ahnherrn, und festhalten an Gottesfurcht, Treue, Eingebung und Gehorsam. Se. Majestät trank sodann auf das Wohl Brandenburgs mit einem dreimaligen Hurrah.

Preussischer Landtag. Im Abgeordnetenhaus fand am Sonnabend die Interpellation Graf betr. das Koch'sche Heilverfahren auf der Tagesordnung. Nachdem der Kultusminister v. Goshler die sofortige Beantwortung zugesagt, begründet Abg. Graf seine Interpellation, deren Hauptzweck sei, Aufklärung und Gewissheit darüber zu verschaffen, daß das Koch'sche Heilmittel dem gewerbmässigen Betriebe und der Ausbeutung entzogen werde. Der Kultusminister antwortet in einer einstündigen Rede, in welcher er die von der Staatsregierung bisher ergriffenen Maßregeln darlegt, um die Verwertung des Koch'schen Heilmittels,

das von ungeheurer Tragweite sei, dem Wohle des Vaterlandes und der Menschheit zu sichern. Die Regierung vereinbarte mit Koch die Verstaatlichung des Mittels, dessen Herstellung mit den größten Schwierigkeiten verbunden sei, und außerdem die Errichtung eines Staatsinstituts für Infectionskrankheiten unter Koch's Oberleitung. Ferner theilte der Kultusminister mit, ein Anerbieten der Stadt Berlin sei angenommen, nach welchem dieselbe 150 Betten in Barackenzazarethen für arme Kranke dem Professor Dr. Koch zur Verfügung stellt. Ein hiesiger Wohlthäter habe eine Million zur Erbauung eines Krankenhauses für Schwindsüchtige unter Koch's Oberleitung angeboten; dies Anerbieten sei mit einer Modifikation angenommen worden. Herr v. Goshler schloß seine Rede mit einem Appell zur Nachahmung dieser Beispiele höchster Wohlthätigkeit und unter den Ausdrücken höchster Anerkennung für Dr. Koch. Der Rede folgte lebhafter Beifall des Hauses und der Tribünen. Das Haus trat hierauf in die Beratung der Landgemeindeordnung ein. Der Minister des Innern Herrfurth eröffnete die Debatte.

Mit großer Genugthuung wird man aller Orten den Bericht über die Sonnabend-Sitzung des Abgeordnetenhauses gelesen haben, in welcher die Interpellation über die Maßnahmen der Regierung anlässlich der Koch'schen Entdeckungen zur Erledigung kam. Die Debatte nahm einen der Bedeutung der Sache und der Würde des Hauses entsprechenden Verlauf, und die Nation wird es der preussischen Regierung Dank wissen, daß sie sich von Anfang an bemüht hat, dem großen Forscher die Wege zu ebnen, und dies auch in Zukunft zu thun entschlossen ist. Der Appell des Ministers an die Gemeinde und an Private wird, nach dankenswerthen Vorgängen zu schließen, überall bereitwilliges Entgegenkommen finden. Wir meinen jedoch, daß noch über die zur Erörterung gelangten Maßnahmen hinaus, sei es nun Preußen oder das Reich — es als eine Ehrenpflicht angesehen wird, dem selbstlosen Gelehrten auch eine persönliche Dotation zu widmen, welche ihn und die Seinen über alle materiellen Sorgen des Lebens weit hinaushebt, nicht etwa als eine Entschädigung anlässlich der Verstaatlichung seines Mittels, sondern als freie Ehrengabe, als eine sichtbare Consequenz der Thatfache, daß „das Vaterland glücklich ist, einen solchen Sohn sein eigen zu nennen.“

Unter der Ueberschrift „Für die Arbeiter mit der Feder“ führte eine Berliner Zeitung unlängst aus, daß die neue sociale Gesetzgebung nur die Handarbeiter in den Betrieben, aber nicht die Federarbeiter in den Bureau's herabdrückt habe. Die zahlreichen Schreiber, Kanzlisten, Diätare, Bureauhilfsarbeiter, welche zu den „Proletariern der Feder“ zu rechnen seien, wären von allen Wohlthaten der Unfall- sowie der Invaliditäts- und Altersversicherung ausgeschlossen. Demgegenüber verdient hervorgehoben zu werden, daß zu den nach § 1 des Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, der Versicherungspflicht unterliegenden Personen alle Arbeiter und Gehilfen im weitesten Sinne gehören u. a. also auch die Lohnschreiber der Rechtsanwälte, Privatschreiber von Beamten (Kanzlisten, Bürgermeistern). Auch die Kanzleihilfskräfte der Behörden unterliegen der Versicherungspflicht, soweit sie nicht als Beamte des Reichs und der Bundesstaaten, oder als mit Pensionsberechtigung angestellte Beamte von Kommunalverbänden wegen ihrer anderweitigen Versorgung davon ausgenommen sind. — Was aber die Unfallversicherung betrifft, so hat dieselbe Gefahren zum Gegenstande, die den Arbeiter mit der Feder kaum jemals bedrohen können. Die von den Betriebsunfällen wohl zu unterscheidenden Unfälle des gewöhnlichen Lebens, denen die Arbeiter und Gehilfen in Bureau's und Schreibstuben ausgesetzt sind, werden auch bei den in gewerblichen Betrieben beschäftigten Handarbeitern durch die Unfallversicherung nicht gedeckt. Uebrigens gewährt bei allen

Unfällen, für welche die Unfallversicherung nicht eintritt, die Invaliditäts- und Altersversicherung eine Fürsorge. Die Auffassung, daß die neuere sociale Gesetzgebung die Arbeiter mit der Feder nicht gleichmäßig mit den Handarbeitern berücksichtigt, ist hiernach nicht gerechtfertigt.

Niederlande. Loo, 1. Dec. Die Trauerfeier am Sarge des Königs ist in ergebendster Weise verlaufen. Die nach Tausenden zählende Menge folgte der Ueberführung des Sarges nach dem Bahnhofe, von wo derselbe um 11 Uhr 35 Min. mittels Sonderzuges nach dem Haag überführt wurde. — Haag, 1. Dec. Der königliche Leichenzug traf um 4 Uhr auf dem Staatsbahnhof ein und wurde unter Glockengeläute, Artilleriefalben und einer großen Cortège nach dem Palais in Noordeinde gebracht, wo der Zug um 5 1/2 Uhr eintraf. Der Sarg wurde im Trauergemach des dortigen Palais aufgebahrt. — Die Königin Wilhelmine und die Königin-Mutter sind heute früh von Schloss Loo hier eingetroffen und begaben sich sofort nach dem Palais in Noordeinde. Gestern Abend fand am Sarge des Königs ein Gottesdienst in Gegenwart beider Königinnen statt.

Luxemburg. 2. Dec. Der Staatsminister Esychen trifft heute in Koblenz mit dem Großherzog zusammen und begiebt sich mit demselben nach dem Haag. Die luxemburgische Regierung wird bei der Bestattung durch vier Mitglieder vertreten sein, die Kammer durch den Vorkämmerer und durch zwei durch das Loos bestimmte Deputirte, der Staatsrath durch zwei Mitglieder und die Hauptstadt durch den Bürgermeister.

Italien. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ hat der König ein Amnestieedict unterzeichnet, durch welches Personen begnadigt werden, welche wegen Preßvergehens und politischer Demonstrationen verurtheilt waren. — Eine königliche Verordnung gestattet die Einfuhr gefalzener, geräucherter oder auf irgendwelche andere Weise conservirter deutscher Fleischwaaren nach Italien, sofern dieselben mit einem Gesundheitszeugniß deutscher Behörden versehen sind.

Frankreich. Der französische Marineminister hat angeordnet, daß die Kenntniß der deutschen Sprache bei der Aufnahmeprüfung für die Marineoffiziere besonders zu berücksichtigen sei. — Der „Progrès militaire“ widmet den neuesten Anordnungen für beschleunigten und vermehrten Ersatz des deutschen Officiercorps eine ausführliche, anerkennende Besprechung, und schließt sie mit den Worten, bezüglich gewisser Punkte möchten viele Officiere, mit dem Blatt selbst, daß diese Maßregeln eine recht nützliche Anwendung auch in Frankreich finden könnten.

Portugal. Nach den in Lissabon eingetroffenen Meldungen hat die nach Vigo entsandte Expedition mit den Aufständischen einen siegreichen Kampf bestanden, bei welchem jedoch auch die portugiesischen Truppen nicht unerhebliche Verluste erlitten. Der Führer der Aufständischen entkam.

Rußland. Der Kronprinz von Griechenland wird Mitte der nächsten Woche in Petersburg zum Besuch erwartet.

Rumänien. Der König berief die Präsidenten des Senats und der Kammer zu sich, um mit denselben über die entstandene Ministerkrise zu beraten. Eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt. Rosetti wurde vor der jüngsten Umgestaltung des Cabinets zum Gouverneur der Bank ernannt.

Afrika. Der Agent der britischen südafrikanischen Gesellschaft in Kimberley (Südafrika) berichtet, daß am Umfulufusse reiche Goldgrube gefunden worden sind. Das Gold soll sich über einen 30 Meilen weiten District hinziehen.

Sanfobar. den 1. Decbr. Der deutsche Reichscommissar, Major J. Wismann, ist hier eingetroffen. — Das englische Protectorat über Witu ist proclamirt.

Siehe zu zwei Beilagen.



Aus dem Großherzogthum.

Der Redacteur unserer mit Grossherzoglichen Verleihen Originalartikel ist mit grosser Dankbarkeit verpflichtet, die Mittheilungen und Berichte über locale Vorkommnisse sind der Redaction frey willkommen.

Oldenburg, den 2. Decbr.

○ Vom Hofe. Der hohe Besuch hat unsern Hof bereits wieder verlassen. In der Nacht zum Sonntag reisten J. K. R. S. H. der Herzog von Saxe-Naumburg und Gemahlin per Extrazug und am Sonntag Vormittag um 11 Uhr Se. K. H. der Prinz Leopold mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Berlin zurück.

— Zur Feier der 250. Wiederkehr des Gedenktages des Regierungs-Antritts des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, des Begründers von Preußen und des Deutschen Reiches Grösze, flaggten gestern unsere sämtlichen Militärgebäude.

— Personalnachrichten. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, vom 1. Decbr. d. J. an den Amtsassessor Düttmann in Oldenburg zum Regierungsrath und Vorsitzenden des Vorstandes der mit dem 1. Januar k. J. in's Leben tretenden Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt für das Großherzogthum Oldenburg zu ernennen, und den Amtsassessor Düvelius daselbst mit der Function eines Stellvertretenden Vorsitzenden dieser Anstalt bis weiter zu beauftragen; sowie vom 1. Januar k. J. an den mit der Verwaltung des Amtes Butjadingen beauftragten Amtsassessor Meyer zum Amtshauptmann dieses Amtes zu ernennen.

— Kirchenkonzert. Zum Besten des Evangl. Krankenhauses veranstaltete der Lambertikirchchor unter Leitung des Herrn Musikdirector Kuhlmann und gütiger Mitwirkung von Fräul. M. Busäuger, Konzertsängerin in Bremen, die noch von früher in gutem Andenken hier steht, und der Herren Hofcapellmeister Demme, Diesterhöfen und Hilbrand am Mittwoch, 3. Decbr., Abends 7 Uhr, ein Kirchenkonzert in der Lambertikirche. Zur Ausführung gelangen nur moderne Kompositionen, von denen wir das Präludium und Fuge über B.A.C.H. (Bach) von Liszt sowie die Kantate „Der du bist drei“ von G. Janen, königl. Musikdirector in Verden, einem geborenen Oldenburger, besonders hervorheben wollen. Die 4- bis 8-stimmigen Chorgesänge gelangen sämtlich a capella zum Vortrag. Das uns mit diesem Konzert ein hoher musikalischer Genuß bevorsteht, dafür bürgt der Name des trefflichen Dirigenten vom Lambertikirchchor, des Herrn Musikdirector W. Kuhlmann. Eintrittskarten zu 1 Mk. sind in der Schmidt'schen Buchhandlung (Segellen) sowie in der Vorhalle der Kirche zu haben.

— Herr Dr. Krüger, erst seit kurzem zweiter Beamter am hiesigen landwirthschaftlichen Laboratorium, hat seine Stellung hier bereits wieder aufgegeben; derselbe reiste gestern nach Karlsruhe, um dort eine entsprechende Stellung anzutreten.

○ Gedenket der Vögel! Der Winter ist hereingebrochen mit Eis und Schnee und hat die Mutter Erde verschlossen, sodas die Vogelwelt, welche uns während der schöneren Jahreszeit mit ihrem Gesange und munteren Wesen erfreute und durch Vertilgen von Ungeziefer und Unkraut nützte, jetzt nichts finden kann, wovon sie sich nährt. Darum kommen die gefiederten Vieblinge des Menschen jetzt in die Nähe der menschlichen Wohnungen, das diese ihnen die Noth uns liebe tägliche Brot lindern. Es ist darum sehr anzuerkennen, das der Verein Oldenburger Geflügel-Freunde seine „Tische“ für die lieblichen Sänger der Fluren und Wälder schnell bereit „gedekt“ hat; im Schloßgarten, im Goerßenholze, auf dem Friedensplatze, am Wall, auf dem Karnerenplatze, sogar in Bürgerfelde hat man für sie seine „Tische“ bereitet, und täglich werden diese von bestimmten Mitgliedern des Vereins, welche dies schöne Amt übernommen haben, neu „gedekt“. Es ist eine Lust, die kleinen Gäste an diesen gastlichen Tischen so lustig und munter, wie es glücklicher kein König zu thun vermag, speisen zu sehen. Möge dieses schöne Vorgehen des genannten Vereins, welcher durch dasselbe seinen Namen zu Ehren bringt, in Stadt und Land zahlreiche Nachahmung finden! Dagegen möchten wir warnen, die Futterplätze für Vögel als Schießplätze zu mißbrauchen, um dort den allerdings schädlichen Sperling zu erlegen. Unter die Sperlinge mischen sich viele werthvolle Sänger, welche dann mit den erlkern erlegt werden würden! Auch ist es nicht rathsam, den Vögeln Brotkrumen von gefäuertem Brot (Grau- und Schwarzbrot) zu streuen, da die kleinen Wagen solch schwere Sachen nicht verdauen können und dadurch leicht der Tod der kleinen gefiederten Gesellen herbeigeführt werden kann. Das beste Futter sind Getreidekörner und harte Semmelkrumen.

— Nach. 23 enttäuscht wurden am letzten Sonnabend verschiedene hiesige Bürger, welche am Abend des genannten Tages Seitens eines biederen Wirthes in der Nähe „er Stadt“ zu einer Rohlpartie eingeladen waren, indem in einige Stunden vor Beginn des Essens an fast sämtliche Theilnehmer eine Postkarte folgenden Inhalts eintraf: „Wegen Erkrankung meiner Mutter (Schwein) kann das angedachte Kohlfleßen nicht stattfinden.“ Der biedere Wirth nebst Frau Wirthin warteten hingegen des Abends vergeblich auf

ihre geladenen Gäste. Erst am folgenden Tage, gelegentlich des üblichen Besuchs der Wirthschaften in hiesiger Stadt, erhielt der so arg Geschädigte Kenntniß von dem wahren Sachverhalt. Die Abjagarten waren, wie man ihm erzählte, von einem seiner Geschäfts-Konkurrenten, der sich damit einen überlangebrachten Scherz erlaubt hatte, abgesandt worden. Die Sache soll vor Gericht noch ein Nachspiel haben.

— Die Ziehung der 3. Klasse der 183. Kgl. preussischen Klassen-Lotterie findet am 15., 16. und 17. December cr. statt. Die Loose müssen bei Verlust des Auctrechts bis zum 11. Decbr., Abends 6 Uhr, erneuert werden.

— I. Gohorn. Der Landmann Barkemeier hieselbst fand im Laufe des Sommers beim Ausräumen im Zwiegeermoor 10 Fuß tief einen Pferdefuß; denselben übergab er in diesen Tagen dem Museum zu Oldenburg.

— I. Rodenkirchen, 1. Decbr. Der sich kürzlich hier gebildete landwirthschaftliche Verein Emsenhamm-Rodenkirchen soll dem Vernehmen nach bereits circa 40 Mitglieder zählen. Wir wünschen demselben im Interesse des landwirthschaftlichen Vereinswesens ein ferneres Wachsen und Gedeihen.

Nordenham, 8. J. In den letzten Wochen ist der Schiffsverkehr am hiesigen Plage ein ganz bedeutender gewesen, und es hat sich dabei wieder unzweifelhaft herausgestellt, das die vorhandenen Anlagen den gestellten Anforderungen noch lange nicht genügen. Ankommende Seeschiffe mußten warten, bis ein Platz am Pier für sie frei wurde; Kähne haben acht und mehr Tage auf Beladung warten müssen. Das sind Zustände, welche die bei dem Schiffsverkehr Theilhabenden, in erster Linie unsere Spediture, zur Beraweilung bringen können, denn gerade bei der Schiffsahrt gilt heutzutage mehr wie bei jedem andern Geschäft das Wort: „Zeit ist Geld.“ Da die hiesigen Zustände höheren Orts nicht unbekannt sein können, wundert man sich hier, das in den Vorlagen an den Landtag über den Ausbau der hiesigen Anlagen bisher nichts gesagt ist, denn als solchen Ausbau kann man die Weiterführung der Bahn von Nordenham nach Einswarden doch wohl nicht ansehen. Diese Bahn wird hier vielmehr mit Recht als eine Schädigung für die Weiterentwicklung Nordenham's betrachtet, denn der namentlich dafür angeführte Grund: eine vervollkommnete Fährverbindung, die sogen. „fliegende Brücke“, zwischen dem diesseitigen und jenfeitigen Uferufer herzustellen, wird hier wohl von Niemandem als stichhaltig anerkannt; der Wasserweg würde allerdings durch die Verlegung des Personenpiers von hier nach Einswarden abgelenkt, diese Zeiterparnis würde aber jedenfalls durch den längeren Landweg und das Aus- und Einsteigen mehr als ausgeglichen werden. Will man die Fähr Nordenham-Gesekemünde zweckdienlich gestalten, so möge man doch einen Dampfer event. mit Subvention einstellen, so das alle Stunde ein Schiff haben und drüben abfährt und die „fliegende Brücke“ hergestellt sein würde. Unser Wunsch geht dahin, der Landtag möge zu der Einsicht gelangen, das in Nordenham noch viel zu thun übrig ist, das aber die Eisenbahn nach Einswarden sehr wohl unterbleiben kann, und die für letztere ausgeworfene Summe von 400,000 Mark besser zum Ausbau und Vermehrung der Schiffsfahrtsanlagen in Nordenham zu verwenden sei. Es sind hier zur Zeit, nachdem der große schöne Lloydpier fertig gestellt, erfahrene Beamte und geschulte Arbeiter, Maschinen und alle erforderlichen Einrichtungen vorhanden, um den Ausbau der hiesigen Anlagen so practisch und billig als möglich weiterzuführen. Unsere Anlagen in dem jetzigen ungenügenden Zustande zu belassen, würde sich jedenfalls später bitter rächen.

— I. Lohne, 30. Novbr. In einem Wirthshaus zwischen Lohne und Steinfeld traf vor einigen Abenden von einer Geschäftstour ermittelte ein Photograph ein, um in der warmen Gaststube bei einem Glase Bier Ruhe und Erholung und Schutz gegen die draußen herrschende grimmige Kälte zu suchen. Aber wer beschriebt sein Erlaunen und Entsetzen, als plötzlich ein willkührender Bauernmann vor ihm aufsprang und ihn mit fürchterlicher Stimme anherrschte: „Mensch, Du geistst mit, oder ich schick dich!“ Für diese unhöfliche Aufforderung würde der wandernde Künstler wohl eine ähnliche Antwort gehabt haben, wenn nicht ein drohend auf ihn gerichteter Fiskus in der Hand des unheimlichen Partners dessen Worte den nöthigen Nachdruck verliehen hätte. Was blieb nun dem armen Photographen anders übrig, als zu gehorchen? Der Mann sah ja jaht so aus, als wenn er keine Drohung bei der geringsten Weigerung zur Wahrheit machen wollte. Und so zog das sonderbare Paar denn los; der Photograph mit seinem Kasten ängstlich voran, der Bauer mit seinem gespannten Terzerol müthschnaubend hinterher. Endlich kamen die beiden bei Lohne an. Der unheimliche Begleiter forderte den Photographen auf, sich für den angenehmen Spaziergang zu bedanken. Dieser meinte zwar, schon bessere Gänge gemacht zu haben, aber er that im Hinblick auf den knadenden Hahn ihm doch den Willen. Dann mußte er noch verschiedene Verbeugungen und „Hühlsch“ machen, worauf seine Leidenszeit vollendet war und er gehen konnte.

Das dieser nun sofort die Sache zur Anzeige brachte und der „wichtige“ Bauernmann, der schon öfters wegen ähnlicher „Späße“ mit dem Gefängniß Bekanntschaft gemacht hat, einer abermaligen empfindlichen Strafe entgegensteht, ist wohl selbstverständlich.

(*) Lohne, 30. Nov. Wie schon in vielen Orten so hat auch hier die Gabelbergerische Stenographie-Eingang gefunden. Es wurde hier nämlich im vorigen Winter ein Kurulus mit sechzehn Theilnehmern eröffnet, welche auch alle bis zum Ende desselben ausblieben und dem neugegründeten Vereine beitraten. Jetzt ist wiederum ein neuer Kurulus unter Leitung des Vereines Vorstandes eröffnet worden, an welchem ungefähr sieben bis acht Personen theilnehmen. Möge der junge Verein ein, der jetzt schon eine ansehnliche Mitgliederzahl besitzt und sich der besondern Gunst des Publikums erfreuen immer mehr wachsen, damit diese so schöne und nützliche Kunst recht Vielen zu Gute komme.

W-s. Geflügel-Ausstellung.

Der Verein Oldenburger Geflügel-Freunde hielt am Sonntag und Montag seine 6. Junggefлюgel-Ausstellung in Oppermann's Saale ab. Die Ausstellung war sehr gut besucht und es waren nur gute Thiere ausgestellt. Als Preisrichter fungirten die Herren Bürgermeister Schetter-Wildeshausen und Thierarzt Wichmann von Barel.

Das Ergebnis der Prämienvertheilung folgendes: Ehrenpreise erhielten die Herren Hoyer für Gesammelleistung in der Hühnerzucht; Bernhalm für rebhuhnfarbige Italiener (Hühner); derselbe für weiße Mövchen (Tauben); Fiernkranz für Gesammelleistung in der Taubenucht.

Ferner erhielten (Geld-) Preise:

I. Für Hühner.
Erste Preise: Bernhalm für La Fische, derselbe für rebhuhnfarbige Italiener, Hoyer für do., derselbe für Goldfasanen.

Zweite Preise: Hoyer für Cochin, Demme für Chamois-Paduaner, Fiernkranz für rebhuhnfarbige Italiener, Demme für Hamburger Silberlack, derselbe für do., Hoyer für porzellanfarbige Zwergmalaien, Hoyer für goldspaltige Zwergkämpfer.

Dritte Preise: Kamien für Bramaputra, Mantje für Wpandottes, Demme für blaue Andalusier, Bernhalm für schwarze Italiener, Bünning für do., Joller für rebhuhnfarbige Italiener, Fiernkranz für do., Engelle für do., Lehmann für gelberbarte Italiener, Berger für do., Demme für Hamburger Silberlack, Hoyer für schwarze Holländer, Lehmann für goldspaltige Bantam, Hoyer für Zwergmalaien, derselbe für weiße Bantam, Kamien für rebhuhnfarbige Zwergkämpfer.

II. Für Tauben.

Erste Preise: Fiernkranz für weiße Kropftauben
Zweite Preise: Fiernkranz für weiße Kropftauben, derselbe für do., derselbe für do., Bernhalm für weiße Mövchen, Eilers für Wpautauben, Votemüller für Eistertümler, derselbe für do., Jaentsch für Schwarzstern, derselbe für do., derselbe für Calotten, derselbe für do., derselbe für do.

Dritte Preise: Bernhalm für weiße Mövchen, Fiernkranz für do., Jaentsch für do., derselbe für do., Bernhalm für Turbites, Eilers für Eistertümler, Jaentsch für gelbe Eistern, derselbe für Calotten.

III. Für Sing- und Schmuckvögel.

Zweite Preise: Hoyer für 1 Kanarienvogel, Knoblauch für do., derselbe für do., Fiernkranz für do., Hoyer für Cebrafinen, derselbe für Gürtelgroßfinten.

Gewinnliste.

(Loos-Nr. 371) 1,1 rebhuhnfarbige Italiener (304) 1,1 Hamburger Silberlack; (433) 1,1 gelberbarte Italiener; (510) 0,1 Puter; (165) 1,2 rebhuhnfarbige Italiener; (575) 1,1 weiße Italiener; (180) 1,2 Gangehan; (515) 1,2 schwarze Italiener; (568) 1,1 gelberbarte Italiener; (231) 1,2 Zwergkämpfer; (247) 1,1 schwarze Italiener; (432) 1,1 do.; (290) 1,1 Ruckbantam; (301) 1,1 schwarze Italiener; (413) 1,1 Eistertümler; (504) 1,1 gelbe Eistern; (228) 1 Paar Tauben (61) 1 do.; (181) 1 do.; (5) 1 do.; (354) 1,1 weiße Mövchen; (573) 1 Kanarienvogel; (355) 1 do.; (47) 1 do.; (349) 1 do.; (408) 1 do.; (109) 1 do.; (30) 1 Vogelbauer; (496) 1 do.; (597) 1 do.; (448) 1 do. (567) 1 do.; (513) 1 do.; (253) 1 do.; (412) 1 Trintgefäß für Hühner; (104) 1 do. für Tauben; (262) 1 Geflügelcalender für 1891; (546) 1 Goldbantam (250) 1 Vogelbauer; (565) 1 do.; (586) 1 do. (14) 1 do.; (221) 1 do.; (34) 1 do. Die Gewinne müssen bis zum 5. ds. Mts. bei Herrn Sattlermeister Lehmann, Wäternstraße, abgeholt werden, andernfalls dieselben dem Verein verfallen.

Hunderttausende, ja Millionen Menschen werden zu Anfang der rauheren Jahreszeit von einer **Schnupfen, Husten, Katarrh** etc. befallen, obwohl das sie diese Plagegeister weiter beachten und etwas dagegen thun; glaubt man doch, das sie eben so rasch wie sie gekommen auch wieder vergehen müßten. Aber wie viele Wochen, ja oft Monate quält und der Husten mit seinen Folgezuständen wie: Heiserkeit, Auswurf, Kopfschmerzen, Appetit- und Schlaflosigkeit. Und doch sind diese vielen unangenehmen Tage leicht zu vermeiden, wenn man sich in einer Art

Katarrhpillen kauft und nach Vorschrift gebraucht. In wenigen Stunden, spätestens aber in einigen Tagen ist man dadurch den Plagegeist los, wenn indem diese Pillen, welche vornehmlich auch aus dem Harnstein bestehen, die Grundursache des Katarrhs: die Entzündung der Schleimhäute der Luftwege alsbald heben, beseitigen sie das Uebel selbst und es ist begreiflich, daß alle anderen Katarrhmittel, wie Honig, Salpatrien u. c., die ja alle wohl zu heben mögen, das Uebel aber niemals an der Wurzel angreifen können. Man findet die Apotheker **W. Vophschen Katarrhpillen**, welche mit Chocolate überzogen und daher von Groß und Klein angenehm zu nehmen sind, in den meisten Apotheken. Preis M 1 pro Dose. Haupt-Depot: Hamburg, Hafen-Apothekeneustadt, Neuerweg.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. Schnell-Dampfer Eider, Capt. Bau, ist am 29. Nov. 10 Uhr Morgens von Newport via Southampton nach der Weser abgegangen. — Schnell-Dampfer Ems, Capt. Sander, hat am 30. Nov. 7 Uhr Abends die Reise von Southampton nach Newport fortgesetzt. — Schnell-Dampfer Eibe, Capt. Tsalenhorst, nach Australien bestimmt, ist am 30. Nov. Morgens in Colombo angekommen. — Post-Dampfer Phoenix, Capt. von Edlen, hat am 30. Nov. 10 Uhr Nachm. die Reise von Antwerpen nach Southampton fortgesetzt. — Reichspost-Dampfer Preußen, Capt. Reintasten, nach Ostasien bestimmt, ist am 30. Nov. 11 Uhr Vorm. in Port Said angekommen. — Reichspost-Dampfer Sothen, Capt. W. Schmidt, hat am 30. Nov. 7 Uhr Morgens die Reise von Antwerpen nach Bremen fortgesetzt. — Reichspost-Dampfer Habsburg, Capt. Thumann, hat am 30. Nov. Morgens die Reise von Melbourne nach Adelaide fortgesetzt.

Ersparungscasse in Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Novbr. 1890	11,803,909	M 35
im Monat Novbr. 1890 sind:		
neue Einlagen gemacht	211,624	" 20
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	168,358	" 24
omit Bestand der Einlagen am 1. Decbr. 1890	11,847,175	" 31
Bestand der Activa (sinslich belegte Capitalien und Cassenbestände)	12,910,097	" 82

Landwirthschaftlicher Terminkalender.

Schwei. Donnerstag, den 4. December, Nachm. 1 Uhr in Eilers Gasthause zu Schwei. Tagesordnung: 1) Mittheilung der letzten Central-Vorstands-Protocolle; 2) Reorganisation des Wesermarsch-Herbuchs; 3) Besprechung der Bremer Ausstellung, Wahl eines Agitations-Comitees u. c.; 4) Bestimmung des Gewichtes der Getreidearten diesjähriger Ernte; 5) die Verteilung des Sperlings; 6) Verschiedene Mittheilungen.

Kampfgenossen-Verein in Oldenburg.

Officielle Bekanntmachung des Vorstandes. Versammlung am Donnerstag, den 4. Decbr. d. J., Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslocal (Oppermann's Hotel).

Anzeigen.

Am 16. oder 17. v. Mts. ist zu **Ebenbüttel**, Gemeinde Alteneß, von der Weide ein weißes Küchaf, welches ein kleines rundes Loch im Ohr hatte, und im verflohenen Sommer daselbst ebenfalls ein Küchaf, ohne besondere Merkmale, abhanden gekommen und vermuthlich gestohlen worden. Ich erlaube um Nachforschung. **Brake**, 1890, Novbr. 26. Der Amtsanwalt. Erk.

Holz-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann Johann Euers zu Helle läßt am **Montag, den 15. December d. J., Mittags 12 Uhr auf,** in seinem Buch „Neuhagen“: **300 Eichen und Buchen auf dem Stamm, Bau-, Wagen-, Schwellen- und Grubenholz,** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber versammeln sich in Verkäufers Wohnung. **G. Hohorst.**

Geschäftsverkauf.

Ein zu **Bant** vor einigen Jahren solide erbautes Wohnhaus mit Erdgesch. und Etage, einem geräumigen Hofraum mit großem Lager-schuppen neben einem Schenkeleise, Stallgebäude, freier Einfahrt u. c., in welchem ein Kohlen-, Victualien- und Speditions-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, habe ich unter günstigen Bedingungen im Auftrag zu verkaufen. Reflectanten wollen sich baldigst bei mir einfinden. **Sever. M. H. Minßen, Auctionator.** Zu verkaufen: 2 Einbuden. Saarenstraße 21.

Holz-Verkauf.

Eyhorn. Der Hausmann Joh. Farms da selbst läßt in seinen Holzungen am **Dienstag, den 16. December d. J., Mittags 12 Uhr anfangend,** **200 Eichen und Buchen,** darunter **schwere Stämme, (Bau-, Brücken- und Wagenholz, Nutz- und Brennholz), ca. 50 Stück lange, schiere Tannen,** sowie **ca. 50 Haufen geschl. Eichen (Nadeln, Balken u. c.),** öffentlich meistbietend verkaufen. Käufer wollen sich rechtzeitig in Verkäufers Hause versammeln. **Saate.**

Verkauf eines Grundstückes mit angefangenem Neubau.

Oldenburg. Das zum Vermögen des abwesenden Zimmermeisters **J. S. Gramberg** von Bürgerfelde gehörige, im hiesigen Stadtbezirk am Alexanderweg (Ghauffe) belegene **Grundstück** mit darauf im städtischen Stil angefangenen, bis zum Nichten fertigem Neubau soll baldmöglichst unter der Hand billig verkauft werden. Die zur Fertigstellung des Neubaus erforderlichen Materialien sind an der Baustelle und können mit übernommen werden. Das Grundstück, ca. 15 Minuten von der eigentlichen Stadt entfernt, ist ca. 5 Scheffel groß und würde sich namentlich für einen Proprietär, der in der Nähe der Stadt an lebhafter Straße wohnen will, eignen. Reflectanten erlaube ich, ebenfalls mit mir in Verbindung treten zu wollen. **Gramberg's Vermögenscurator. E. Memmen.**

Weihnachts-Geschenke

in überraschender Auswahl u. in jeder Preislage. **Bazar Gebrüder Strube.**

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle mein großes Lager aller Arten Uhren, gut reparirt und regulirt unter **dreijähriger Garantie.** **Goldene Damen-Uhren** von 30 Mk. an. **Goldene Herren-Uhren** von 50 Mk. an. **Silberne Damen-Uhren** von 18 Mk. an. **Silberne Herren-Uhren** von 20 Mk. an. **Nickel-Uhren** schon von 12 Mk. **Große Auswahl in Regulatoren, Stand-, Wand- und Wanduhren.**

H. Lütje, Uhrmacher,

Langestr. 87. NB. Altes Gold und Silber wird zum realen Werth in Tauch genommen.

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet. **Bazar Gebrüder Strube,** Ecke Aachtern- u. Staßstrasse.

Puppen.

Meine Ausstellung gekleid. und ungekleid. **Puppen** ist fertig gestellt und empfehle in diesem Jahre reizende, sehr preiswerthe Neuheiten in reicher Auswahl. **Georg Freese,** Langestr. 62, Saarenstr. 1.

Wuppenwagen

in großer Auswahl. **Velocipedes, Leiter- und Kasten-Wagen,** **Weihnachtslichte u. Bannschmuck** in großartigen Neuheiten.

Goldwaaren.

Soutons, Grosches, Armbänder, Ringe, Nadeln, Korallen und Granatwaaren. **Damen- u. Herren-Ketten** in massiv Gold, in Silber, Nickel u. Email, **Gold-Double-Ketten** (sogen. Schanierketten) auf Silber mit schwerer Goldauflage. **Haarketten** mit und ohne Goldbesatz. **H. Lütje, Uhrmacher,** Langestr. 87.

Geweicht.

Frische Dalkuchen (Doppeltuchen) in bester Qualität empfiehlt **C. H. Orth.**

Zwischenahn.

Ich empfehle in nur bester, vollständig krimpfreier Waare: **Coatings, Boye, Flanelle** in allen Farben, **moderne gestreifte Rockflanelle, Normal-Unterzieuge,** (System Prof. Dr. Jaeger) **Unterzieuge** für Knaben und Mädchen. **G. Hohorst.**

Zwischenahn.

Neuheiten

in **Schulterkragen, Tailentüchern, Kopftüchern, Capotten,** wollenen gestrickten **Damen-Röcken, Velour-Röcken, Tricottailen, Regenmänteln,** empfehle in reichhaltiger Auswahl zu äußerst billigen Preisen. **G. Hohorst.**

Prima Ochsenfleisch, mild geschalt, ohne Fett und Knochen, à Pfd. 50 Pfg., besonders geeignet zu Nagelholz. **Prima Ochsenfleisch,** mit Knochen, à Pfd. 42 Pfg., empfiehlt **Paul Danckwardt.** Selbst eingemauert betreten

Sauerthohl und grüne Schnittbohnen bei **Paul Danckwardt.**

Frische Dalkuchen, Mais und Maismehl

zu den billigsten Preisen empfiehlt **Paul Danckwardt.** Neue holl. Beringe, à 5 und 8 Pfg. Neue grüne Erbsen, weiße Bohnen, Linzen, bunte Bohnen, große türk. und Cath. Pflanzen, in nur bester Qualität zu den billigsten Preisen bei **Paul Danckwardt.**

Schlittschuhe.

Amazone. Bester Schlittschuh für Damen. **Mercur.** Feinster Schraubenschlittschuh. **Hero.** Feinster Gebelischlittschuh. **Hallfax.** Prima englisches Fabrikat. **Premier.** Neuer verbesserter Schlittschuh. **Schraubenschlittschuh,** gewöhnlich, von 1 Mark an. Größte Auswahl. Beste Qualität. Allerbilligste Preise. **M. L. Reyersbach.** **Gejucht.** Umständehalber auf sofort oder später ein fixes, gewandtes Mädchen, welches auch im Laden mit helfen kann, gegen hohen Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich. **D. Genies, Ammerländischer Hof.**

Osternburg. 2 junge Leute können Kost und Wohnung erhalten b. Aug. Bunte Ww., Brem. Gausf.

Gesucht auf sofort oder später ein junger Mann mit guter Schulbildung als Lehrling für das Comptoir eines hiesigen Engros-Geschäfts unter äußerst günstigen Bedingungen. Anfangs-Salair Mk. 20. — pro Monat. Offerten unter P. O. 55 befördert F. Büttner's Annoncen-Expedition, hier.

Auf gleich oder später ein Lehrling für mein Geschäft. F. S. Looschen, Schuhmacher, Mühlenstr. 4.

Im Comptoir eines hiesigen Geschäfts findet ein angenehmer Commis mit bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung. Offerten befördert unter A. B. 54 F. Büttner's Annoncen-Expedition, hier.

Schweizerhalle.

Heute und folgende Tage:
Grosse Gala-Vorstellung.
H. Dreher.

Oppermann's Hotel.

Mittwoch, den 3. Decbr.
Großes Operetten-Concert
im Abonnement.

Dirigent: Herr Musikdir. Güttnier.
Anfang 8 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Oppermann.

NB. Zur Aufführung kommt u. a.: „Der Tausendkünstler“, große Fantasie für 3 Lauten, 4 Trommeln, große Trommel u. f. w.

Tonhalle

Bremen.

Vom 2. bis incl. 26. December 1890

täglich:

Grosse Weihnachts-Vorstellungen

bei brillanter Beleuchtung und fechtlicher Ausschmückung sämtlicher Räume des Establishments.

Im grossen Bühnensaal:

Auftreten folgender Künstler:

Hegelmann-Truppe in ihren unübertrefflichen Leistungen am fünffachen Lustred.

Mad. Isabella Carlini mit ihren dreifürten Hunden und Affen. Dressur und Komik ohne Konkurrenz.

Freres Carmanelli, Original! — Musikalische Scherenspieler. — Urfomisch!

Hill und Hull, Grotesque-Komiker.

Miss Jema, erste Trapez-Künstlerin der Gegenwart.

Roberto Alfonso, weltberühmter Jongleur und Equilibrist.

Mr. Henry Hannay, Charakteristiker u. Imitator.

Mr. Richards, Schnellzeichner und Clown. Vorführung dressirter Gänse. — Originell!

Trevalli-Truppe, die vorzüglichsten Parterre-Gymnastiker der Jetztzeit.

Miss Susanna Schäfer, in ihren großartigen Antipodenpielen.

Gebr. Specci, Gesangs- und Tanz-Duettisten.

Sämmtliche Specialitäten ersten Ranges und zum ersten Male in Bremen.

In den Zwischenpausen und nach der Vorstellung:

Im unteren Konzert-Saal:

Vorträge der Ungarischen National-Damen-Kapelle.

Im oberen Winter-Garten:

Auftreten der Tiroler Sänger- und Schupplattler-Gesellschaft Etschthaler.

Anfang der Vorstellung 7 Uhr, Sonntags 8 Uhr

Preise der Plätze:

Parquet 1 A 50 S, Sperrsig 1 A, Parterre 50 S.

Restoration à la carte.

Feine Weine aus der Weingroßhandlung von

Seife & Haars, ff. Bier aus der Kaiserbrauerei.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Hugo Schäfer.

Sparsamkeit

Ist es, nur gute Waaren zu kaufen, wer schlechte, billige Waare kauft, wirft sein Geld zum Fenster hinaus.

Empfehle in bekannnten, nur guten Qualitäten:

Unterziehzeuge
für Herren, Damen und Kinder in e:Kauslich großer Auswahl.

Tricotstoffe für Unterziehzeuge.

Knabenblousen in Winter-Cheviot von 2,75 A an.

Knaben-Anzüge von 4,50 bis 22 A.

Kinderkleidchen, 45 cm bis 100 cm lang.

Kinder-Tricottailen, Kämpfe und Blousen.

Knabenhosen, blau Wintertricot, von 1,80 A an.

Tricottailen für Damen in nur guten Qualitäten, ganz neu, mit Seitenschluß, zweifarbig mit Rückenschluß.

Tricotstoffe in mehreren Farben.

Schürzen für Damen und Kinder.

Leinene Taschentücher.

Damenwischentücher und -Unterröcke.

Herren-Artikel,

nur beste Qualitäten in Oberhemden, Kragen, Manschetten, Socken, Hosenträgern, Nachthemden.

Director Bezug englischer Neuheiten in Cravatten und Schlysen.

Damenwäsche, Kinderwäsche.

Baby-Ausstattungen.

Jettors

weltberühmte Uhrfeder-, Stahlkraftfeder- und Fischbein-Corsetts, unübertrefflich in Form und Sitz, von 1,50 bis 8,00 A. Schließen und Einlagen auswechselbar.

Alleinige on gros Verkaufsstelle für das Großherzogthum Oldenburg und Ostfriesland.

Pariser und Brüsseler echte Fischbein-Corsetts.

Patentschutzschleissfeder, ganz neu, wird bei jedem Corsett über 3 A gratis zugegeben.

Theodor Meyer, Schüttingstr. 15.

Bitte beim Einkauf wohl zu beachten: die Firma läßt nicht haufiren und nicht reifen, fährt sämtliche Waaren nur in guten Qualitäten, kauft die Waaren stets in großen Massen ein, kann daher bedeutend billiger ein- und verkaufen.

H. Raabe jr., Schüttingstr. 7.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle mein aufs reichhaltigste assortirtes Lager in:

Herrenwäsche: Oberhemden, Nachthemden, Vorhemden, Kragen und Manschetten in den verschiedensten Facons. Prof. Dr. Gustav Jäger's Normalwäsche.

Damenwäsche: Damen-Taghemden von den billigsten bis zu den hochfeinsten, Damenjaden, wollene Damen-Unterjaden.

Kinderwäsche in jeder Größe und Ausführung.

Brunk- und Parade-Wäsche, als: gestickte Theegedecke, aufservierdecken, aufgezeichnete und gestickte Parade-Handtücher, Tischläufer, Tischdecken etc.

Tischzeuge in Dress und Damast, von den billigsten bis zu den hochgelegantesten, zu 6, 8, und 24 Personen.

Dress- und Damasthandtücher, Caffeeserviette in den verschiedensten Dessins und Qualitäten.

Kittel-, Marine- und Facon-Schürzen in größter Auswahl.

Trisch und Bielefelder leinene Taschentücher von 3 Mk. per Dgd. an. Taschentücher mit farb. Ranten.

Gechte Lymonttücher.

Batisttücher mit Hohlbaum und farb. Rante.

Seidene, Piqué- und Flanelkröcke u. s. w.

Bitte mein Schaufenster zu beachten.

H. Raabe jr.

(alleiniger Inhaber: Heinrich Raabe Schüttingstraße Nr. 7.

Cervelat- u. Plockwurst empfiehlt

Ang. Henke, Staustasse 20.

Prima junges fettes Rostfleisch empfiehlt

J. Spiekermann.

Nadorst. Zum schiefen Stiefel.

Am 2. Weihnachtstage: **BALL,** wozu freundlichst einladet **Joh. Rosenbohm.**

Junge Mädchen

finden in der Familie eines katholischen Arztes auf dem Lande Gelegenheit zur Erlernung des Haushalts und zur weiteren Ausbildung. Eintritt kann zu Neujahr erfolgen. Gest. Anfragen befördert unter D. 53 F. Büttner's Ann-Exped. hier.

Verloren am 26. d. Mts. von Kreyenbrück Ahrup ein Sack mit Schelbegerte. Abzugeben bei Hausmann Wetters in Ahrup.

Neusüdende. Am Sonntag, den 7. December

Geselliger Abend

mit Concert und Aufführungen

bei Böning im „Lanzenkrug“. Anfang 8 Uhr

Es ladet freundlichst ein Das Comité

Großherzogliches Theater.

Mittwoch, den 3. December. Mit aufgehobenem

zu herabgesetzten Preisen. Anfang 4 1/2 Uhr.

Die Stedinger.

Trauerspiel in 5 Acten von G. Kufeler.

Casseneröffnung 2 1/2 Uhr. Einlaß 4 Uhr. Anfang 4 1/2 Uhr

Aus dem Großherzogthum.

Oldenburg, den 28. Nov.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Der December ist der Greis in der Gesellschaft der Monate. Mit einem Pelz bekleidet, mit Pulswärmern angethan, schreitet er einher. Von allen Monaten ist er der größte Freund der Jägerschen Wollmethode. Aber der alte Herr December ist, wie viele alte Herren, ein Freund der Kinder. Welche Fälle von Freuden bringt er den Kleinen! Und trotz seiner eisigen Kälte haucht er erwärmend uns an. Trotz seines Alters ist er doch ein ganz schneidiger Gefelle. Drohte uns der November noch mit allen Wasserenthöthen, so bräucht der alte Herr December nur sein Kommen anzukündigen und sofort stauen sich die Wasser vor dem Nachtgebot. Wenn er mit seinem eisigen Hauche durch die Lüfte fährt und alle Wasserflächen spiegelblank erglänzen, ei, dann freuen sich die Kinder, wenn sie auch alle fünf Minuten in die vor Frost starrenden Finger hauchen müssen, daß die rothen Patschhändchen nicht ganz erfrieren. Und wie erfreut erst das Schellengeklingel der Schlitten und der Wirbeltanz der Schneeflocken die Kleinen, Freunden des Winters, die sich nun auch einstellen werden. Wenn aber die Kinder alle Freuden des Decembers schon ausgekostet zu haben meinen, dann kommt er erst noch mit dem eigentlichen Knalleffect, dem Weihnachtsfest. Weniger freundlich gewinnt ist allerdings der December den Erwachsenen. Hat man sich noch so lange gestraubt, die Wintergarderobe anzulegen, Feuerung in die Keller zu schaffen und sonstwie Sorge für den Winter zu treffen, der December, der uns zwar erst in seinem letzten Drittel den Winter bringt, fordert gebieterisch sein Recht. Und daß der December ein so finstlicher Gefelle ist, das kostet der Hausfrau eine große Masse Petroleum oder anderer Beleuchtungsmittel. Da haben wohl die Leute recht, wenn sie dem alten Herrn December nicht so jubeln, wie es die Kinder thun, und sogar in Jubel ausbrechen, wenn sein letztes Stübchen geschlagen hat.

Ersparniß an Feuerung. Die Asche aus unsern Stuböfen wird in den meisten Haushaltungen weggeworfen. In Anbetracht der hohen Kohlen- und Torfpreise wird es gewiß Vielen angenehm sein, ein Verfahren kennen zu lernen, durch welches die Asche selbst zu Brennmaterial noch ausgenutzt werden kann. Man lasse morgens beim Ausräumen der Öfen die Asche in alte eiserne Kochgeschirre schütten und bald nachher mit kaltem Wasser zu einem Brei anrühren. Da diese Asche viel Feuchtigkeit anzieht, wiederhole man das Begießen später noch einmal, wobei nur zu beachten ist, daß kein Wasser auf den Aschenbrei fallen bleiben darf, sondern dasselbe vollständig eingesogen werden muß. Ist das Brennmaterial im Den glühend, sei es von Coaks oder Steinkohlen, so lasse man den nassen Brei darauf schütten, sodas an einer Seite eine Öffnung frei bleibt, damit der Zug von oben an die Glut kommen kann. Die Asche brennt, und wenn sie glüht, wird der Ofen zugeschraubt. Die Hitze bleibt nunmehr gleichmäßiger und ausdauernder, als es ohne den Zusatz des Aschenbreis der Fall gewesen wäre, und man spart eine Menge Feuerung. Das Verfahren kann man bei eisernen Regulir- und Kachelöfen sowohl wie bei Kochmaschinen anwenden, die einen starken Zug haben.

Die Beleuchtung der Treppen und Fluren. Bei den jetzigen langen Abenden macht sich wieder der Uebelstand geltend, daß in vielen Wohnhäusern Treppen und Fluren gar nicht oder ungenügend beleuchtet werden. Die Hausbesitzer wissen es, sie sind wenigstens in der Presse wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sie für alle Unfälle, welche durch Nichtbeleuchtung oder nicht genügende Beleuchtung in ihren Gebäuden entstehen, nicht nur civilrechtlich verantwortlich sind, also dem Beschädigten Cur- und Heilungskosten sowie den entgangenen Verdienst ersetzen, eventuell auch lebenslängliche Renten genähren müssen, sondern daß sie sich auch in die Lage bringen können, vor der Strafkammer wegen Körperverletzung aus Fahrlässigkeit angeklagt zu werden. Trotzdem unterlassen sie in vielen Fällen die Beleuchtung, theils um die, gegenüber den ihnen drohenden Gefahren, sehr geringen Kosten zu sparen, theils aus Gleichgültigkeit und Bequemlichkeit. In vielen Städten ist deshalb durch statutarische Bestimmung die Beleuchtung von Treppen und Fluren schon vorgeschrieben. Danach müssen alle nicht vom Eigenthümer allein verschlossen gehaltenen Wohngebäude von Beginn der Dunkelheit an, spätestens aber von Beginn der öffentlichen Straßenbeleuchtung bis wenigstens 10 Uhr Abends, in jeder Jahreszeit aus Treppen und Fluren gehörig beleuchtet werden. Auch für Oldenburg wäre eine polizeiliche Regelung dieser Beleuchtungsangelegenheit sehr erwünscht.

Für Kindergärten. Wenn eine besondere Feier des Weihnachtsfestes außerhalb des Familienkreises noch irgendwo eine Berechtigung hat, so ist es im Kindergarten, der erweiterten Familien- und Kinderkate; und kein echt fröhlicher Kindergarten läßt sich die vortreffliche Gelegenheit einer so recht kindlichen und schönen Feier je entgehen. Aber die Veranstaltung einer solchen Feier ist nicht so leicht, indem zu einer passenden Zusammenstellung von Declamationen und Ansprachen die Kindergärtnerin gerade zur beschäftigungsvollen Weihnachtszeit nicht die nöthige Muße oder auch nicht das geeignete Material zur Verfügung hat. Mit Freuden ist daher eine von der bekannten Schriftstellerin Anna Ritische herausgegebene Sammlung („Die Weihnachtsfeier im Kindergarten in Gesang und Declamation nebst Ansprache der Lehrerin.“ Verlag von A. Richter's Witwe & Sohn, Wien und Leipzig) zu begrüßen. Die Verfasserin hat die darin enthaltenen Festschritte meist bei den entsprechenden Gelegenheiten auf besondere Veranlassung der Kindergärtnerin ihres Wohnortes zusammengestellt und sie haben die Probe gut bestanden. Viele Lieberlegete darin sind altbewährt und bekannt, die neu dazu gedichtet, sowie die eingeschobenen Declamationen und Wechselreden und Ansprachen sind dem Inhalte nach kindlich und gebiegen, in der Form knapp und schön. Die Melodien sind theils alte, beliebte und schöne Volksweisen, theils von dem bekannten Kinderliedercomponisten Friedr. Seidel eigens hierzu componirt.

Der „Verein der Alten.“ Alles schon dagewesene heißt es oft, wenn etwas im Menschenleben oder im Verkehr geselliger Verbindung sich Sonderliches ereignet und doch giebt es Ausnahmefälle. So ist z. B. das noch nicht dagewesen, daß die gute Stadt Oldenburg 30 emeritirte Volksschullehrer in ihren Mauern gepäht hat. Daß diesem Umstand ein besonderer Grund vorliegt, ist nicht schwer einzusehen, wenn man bedenkt, wie vormalig der Lehrer gestellt war, wenn er bis zu seinem 70. Lebensjahre in seinem Berufe sich abgemüht hatte, ohne einen Nothpennig bei Seite gelegt zu haben oder bei Seite legen zu können. Wenn zur Zeit der Lehrer ehrenvoll aus seinem Amte zurücktreten muß oder seine Enthebung beantragt, so findet er sich berührt, drückender Sorge überhoben zu sein und viele erwägen sich die Stadt Oldenburg darum zum Aufsteh, weil manche angenehme Erinnerung sie dahin zurückzieht oder sie dort die beste Erholung zu finden glauben. Die Mehrzahl der außer Dienst gestellten Volksschullehrer gehört einem Vereine an, der vor sechs Jahren unter dem Namen: „Verein der Alten“ gegründet wurde, um ferner noch die Kräfte für die Schule zu beleben. Von den 24 Mitgliedern des genannten Vereins, der wöchentlicher einmal tagt, haben fünfzig bis 70, und drei unter ihnen das 80. Lebensjahr bereits überschritten. Alle Mitglieder zusammen repräsentiren ein Alter von fast 1700 Jahren. Mögen die Alten in ihrer Nützigkeit noch viele Jahre sich des Lebens freuen und möge es dem Einen und Andern bei körperlicher Beschwerde nicht an Trost gebrechen.

Für die Regler unter unseren Lesern dürfte eine Mittheilung von Interesse sein, die uns über das Wachsthum des Deutschen Reglerbundes zugeht. Der deutsche Reglerbund, der am 1. October in sein 6. Vereinsjahr eintrat, rüht sich für das im Juni 1891 in Hannover abzuhaltende große deutsche Preisfest. Auf dem Festplatz werden 28 neue Reglerbahnen unter einem Dach errichtet, die größte bis jetzt erreichte Zahl. Das Regler selbst vollzieht sich in fünf Abtheilungen: 1) Ehrenabtheilungen auf Bohle und Asphalt, frei für alle Bundesregler. Gewonnen werden 200 werthvolle Silberpreise. 2) Concurrentenregler auf Bohle und Asphalt, nur für Bundesglieder gegen Einsatz zugänglich. Für dieses Regler sind gleichfalls 200 werthvolle Silberpreise ausgesetzt. 3) Ausregler der echten Regeltaler, welche für das Fest geprägt werden. 4) Deutsches Meisterschaftsregler um die Meisterschaft von Deutschland, zugänglich für Clubmeister im deutschen Reglerbunde. 5) Deutsch-Amerikanisches Reglerturnier, zugänglich für alle Mitglieder des deutschen Reglerbundes und für die Mitglieder des vereinigten Reglerclubs von New-York. Einsatz 10 Mark. Gewonnen wird das Meisterschaftsband für Deutschland und Amerika nebst Geldpreisen. Anmelbungen neuer Clubs nimmt der Vorsitzende, Director Kabelitz-Hamburg, entgegen.

Wie viel deutsches Geld giebt es? Ende März d. Js. waren laut neuer amtlicher Mittheilung an deutschen Wägen ausgeprägt nach Abzug der Einziehungen: 2,440,976,915 Mk. in Goldmünzen, 452,235,649 Mk. in Silbermünzen, 44,138,014 Mk. 85 Pf. in Nickelmünzen, 11,063,488 Mk. 21 Pf. in Kupfermünzen. Das ergibt also in Summa circa 2,948 Millionen. — Die alten Thalersücke sind hierin nicht einbegriffen.

Gerichtserkenntniß aus naber Zukunft. Beklagter soll den Kläger durch Auslösung von Verbalinjurien grüßlich beleidigt haben. Die Zeugenvernehmung hat ergeben, daß diese angeblichen Injurien sich auf den Gebrauch eines einzigen vermeintlichen Schimpfwortes reduciren. Beklagter hat den Kläger nämlich „Dohse“ genannt. Nun ist es aber gerichtsfundig, daß gegenwärtig kein Thier höher geschätzt wird als der Dohse, da die Preise für Amdfleisch direct unerschwinglich geworden sind. Indem Beklagter sich des Ausdrucks: „Dohse“ bediente, konnte und wollte er offenbar dem mit diesem Epitheton Belegten seine besondere Hochachtung ausprechen. Es mußte daher entschieden werden, daß Beklagter freizusprechen und die Kosten des Verfahrens dem Kläger aufzuerlegen seien.

Kafede. Der hiesige Turn-Verein beabsichtigt, wie im vorigen Jahre, am 1. Weihnachtstage eine Weihnachtsfeier, bestehend in Schauturnen, Aufführungen und Tannenbaumverloofung, zu veranstalten. Da die von dem Turn-Verein bisher veranstalteten Festschritte stets sehr gut besucht waren, wird auch diesmal der Besuch jedenfalls ein zahlreicher sein. Zugleich wird man einen Einblick in das Thun und Treiben des Vereins erhalten und in dem Schauturnen sich von den Leistungen überzeugen können. Wer sich übrigens für das Turnen interessiert, kann auch an gemöhnlichen Übungsabenden (Donnerstags) die Turnstätte besuchen. Zur Zeit hat der Verein eine bedeutende Mitgliederzahl und es sieht zu erwarten, daß bei der Weihnachtsfeier auch etwas Tüchtiges geleistet wird.

Friesische Wehde. (Aus alter Zeit.) Es wird gewiß manchem Leser von Interesse sein, aus den vergangenen Tagen der friesischen Wehde etwas zu erfahren und bringen wir hiermit einen Abschnitt aus dem Tagebuch des Johann Kepmann, weiland Bürgers zu Jettel (1694—1743). Die alte Ausdrucksweise ist beibehalten. — 1733, Februar 8, kamen hier zwei Commissarien mit dem Amtsvoigt und fünfzig Soldaten, die hielten in Johann Beders Hause acht Tage Commission wegen der Diebe und Mörder in Jettel. — 1734, März 13, wurde auf dem Neuenburger Gefilde ein neuer Galgen und ein Pfahl, darauf ein Rad konnte oben gefickt werden, aufgerichtet. — 1734, März 23, (war merkwürdig ein kalter, regniertes Tag) wurde: 1. Johann Gendorf, eines Köstlers Sohn, allhier in Jettel, 2. Garm Schlüters Freers, 3. Hinrich Harmens, 4. Gilers Böfeneiers in dem neuen Galgen aufgehangen. Den ersten beiden wurden, ehe sie gehangen wurden, zwei Finger aus der rechten Hand gehauen, wegen eines gewissen Diebstahls, da sie vor etlichen Jahren Johann Memmen zu Ellenferdam beschloßen, darum sie damals über'n Jahr gefessen und sich endlich mit einem falschen Eide davon losgeschworen, nunmehr aber bekannt, daß sie dessen Thäter gewesen seien. Da sie alle vier hingen, wurde auf dem Justizplatz gesungen: „Gott der Vater wohn' uns bei u. i. m.“, und da man davon ging: „Sing, bei' und geh' auf Gottes Wegen u. i. m.“ — 1734, December 27, ward 1. Renke Schlüters Freers, 2. Gerd Krue und 3. Johann Müller zu Neustadt bei Gens gefangen genommen und 1735, den 3. Januar nach Aurich, den 12. Januar nach Friedeburg, den 13. nach Neuenburg, den 14. Januar nach Oldenburg gebracht. Den 1. Juli wurde Renke Schlüters Freers bei der Neuenburger Justiz mit dem Schmeert geköpft und kam sein Leib auf das Rad, der Kopf auf den Pfahl. — 1715, Juli 27, wurde Hinrich Küper von Bodhorn aufgehangen an dem Neuenburger Galgen.

Brafe. 1. Dec. Durch das so plötzlich eingetretene Frostwetter wurden die Schiffer veranlaßt, ihre Fahrzeuge an den Stand resp. in den Hafen zu legen, um vom Treibeise, wovon die Weser z. B. gefüllt ist, verschont zu bleiben. Auch war die Belieferkorrektur veranlaßt den Außenbetrieb einzustellen, aus welchem Grunde die Wagger, Dampfprähme und andere Fahrzeuge nach Bremen und Bremerhaven in Sicherheit gelegt wurden. Der Norddeutsche Lloyd stellte in Folge dessen die Passagierfahrten zwischen Bremen und Bremerhaven auch ein, nur die Schlepddampfer setzen noch ununterbrochen ihre Touren fort. Im Hafen sind schon fast sämtliche Fahrzeuge abgetaktet und die Belieferungsmannschaften entlassen.

Müsterfel. 1. Dec. Seit einigen Tagen ist in der Made bei der sog. schwarzen Eisenbahnbrücke eine Bohrung vorgenommen worden. Man ist bei 21 Meter Tiefe auf den schönsten weissen Sand gestoßen. Wie verlautet, soll daselbst ein Valat oder Schlenke angebracht werden, um das Terrain durch Einlassung von Außenwasser vor feindlichen Angriffen und Ueberfluthung der niedrig gelegenen Landestheile zu schützen. — Der nach Bremen verlegte Kamerad Hohholz erhielt vom hiesigen Kriegerverein ein Diplom als Ehrenmitglied zugesandt.

Wir machen heute umso mehr auf die Annonce der Herren Mindus & Marienthal in Hamburg aufmerksam, als sich deren Devise: „Wo gewinnt man jedes Mal? Bei Mindus & Marienthal,“ glänzend bewährt hat, da in deren Collecte wiederum am 4. November (Schlußziehung 298. Lott.) das große Loos von 200,000 M. gefallen ist.

Anzeigen.

Immobil-Verpachtung zu Wardenburg.

Frau Ww. J. O. Stöver das. beabsichtigt ihre Hausmannsstelle,

olim „Müllins Gut“, bestehend außer den großen, zum landwirtschaftlichen Betriebe eingerichteten Gebäuden, aus 29 ha = 58 Jüd. Garten-, Acker- und Wiesenländereien und 30 ha = 60 Jüd. uncultivirte Ländereien, beste Schafweide, mit Antritt am 1. Mai 1891 auf mehrere Jahre zu verpachten und ist zweiter Verpachtungstermin am

Freitag, den 5. December d. J.,

Nachm. um 4 Uhr,

in Sparenberg's Gasthause zu Wardenburg und wird, wenn irgend annehmbar geboten, der Zuschlag erteilt. Bemerkte noch, daß die Gebäude im besten Zustande und die Ländereien bester Bonität fast in einem Complexe beim Hause unmittelbar an der Chaussee belegen sind, daher, mit Recht der Lage und Güte wegen zu empfehlen ist, wozu Liebhaber sich rechtzeitig einfinden müssen.

D. Wachtendorf.

Auction

von Baumaterialien.

Oldenburg. Die Erben des weil. Zimmermeisters Wilh. Meyer hies., Ofenerstraße Nr. 42, lassen am

Mittwoch, den 3. December d. J.,

Morgens 9 Uhr anfd.,

wegen Aufgabe des Holz- und Baugeschäfts den Rest der noch vorhandenen Baumaterialien, als:

Bretter, Latten, Balken, div. Rundhölzer, Brennholz etc., ferner Theer, Carbolinum und Maschinenöl, alte und neue Fenster, Grausteine etc., sodann 2 Arbeitspferde, mehrere Ackerwagen, Handwagen, Holzketten u. s. w.,

öffentlich meistbietend mit geramer Zahlungsfrist verkaufen.

F. Penzner.

Holz-Verkauf zu Lehmden.

Rastede. Fräulein Köpken in Rastede läßt am

Donnerstag, den 18. December er.,

Nachm. 1 Uhr anfangend,

in ihren zu Lehmden belegenen Söhlungen:

200 Eichen auf dem Stamm,

gesundes, langes und sicheres Holz, öffentlich mit geramer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einlabet

C. Pagenborff, Auctionator.

Zweelbäke. Am Freitag, den 5. December d. J.,

Nachm. 2 Uhr anfd.,

werden in bezw. bei Bran's Wohnung am Schulweg nachgenannte Moventien und Mobilien öffentlich meistbietend verkauft werden:

1 dreij. kräftiges Arbeitspferd, fromm im Geschirr, 1 Kuh, 1 Sau mit 4 Ferkeln, 3 große Ferkeln, 1 Kuhkind, 15 Hühner, 2 Wagen mit Aufzügen, 1 vollst. Bett, 1 Milchschrank, 1 Küchenschrank, 1 Gangschrank, 1 Secretär, 1 Tisch, ca. 50 Fuder Torf, ca. 2000 kg Heu, 1 Quantum Roggenarben, 1 Flug, 1 Egge, 1 Pferdegeschirr, 1 Peitsche, 1 Futterschuppe, 1 Partie Wöhenstangen, 1 Käfig, 1 Milchborte, 1 Futterbälge, 1 Leiter, 1 Badtrog, 2 Körbe Bienen, leere Bienenkörbe, 1 Hähnellabe, 7 Köpfe mit Blumen, Zimmergeschirr, Forken, Spaten u. s. w., wozu Käufer einlabet

G. Clausen.



Eau de Cologne double
von Maria Clementine Niessen gegenüber dem Dom-Cöln a. Rh. mit Goldmedaille und neubestehender Schutzmarke „**„Aonne“**“
Anerkannt als die beste durch Zuerkennung der Goldenen Medaille und Diplome d'honneur auf den Ausstellungen in Edinburgh und Köln 1890.
Vorzüglich in allen besseren Parfümerie-, Drogeriehandlungen und Apotheken.

Mäntel-Haus

Blömer & Wieferrich Nachf.

Jnh. J. Wieferrich.

Großer Ausverkauf in Confectionen aller Art.

Um mit meinem großen Lager bis zum Schlusse der Saison möglichst ganz zu räumen, habe ich die Preise

25% theils bis 50% heruntergesetzt.

1 Posten blaue Regenmäntel für Weihnachtspräsente passend, Stück 6 50 Mk.

1 großer Posten Winter-Paletots, Stück 10.00 und 12.00 Mk.

1 Posten Abendmäntel mit durchgestepptem Futter, St. 9.00 Mk.

1 Posten Jacketts in schwarz und farbig, Stück 5 50 Mk.

Tricot-Tailen, Tricot-Kleidchen, 2.10, 2.50, 2.80, 3.50, bis 15 Mk. 1.50, 2.00, 2.75, 3.50, 4.50 bis 20.00 Mk.

Schulterfragen ohne Futter, Stück 80 Pf., mit Futter 1.25 Mk.

Größtes Lager in nur letzten Neuheiten!

Großer Weihnachts-Ausverkauf von zurückgesetzten Waaren.

Als besonders billig und theilweise unterm Selbstkostenpreis empfehle:

- 1 große Partie doppelbreite wollene Hauskleiderstoffe, pr. Mtr. jezt nur 65 S.
- Schwere doppelbreite Kleiderflanelle und Lodenstoffe, pr. Mtr. jezt 100 S und 120 S, sonst 150 S.
- Doppelbreite kräftige Damentuche in allen Farben, jezt pr. Mtr. nur 85 S, sonst 115 S.
- 1 große Partie doppelbreite wollene Kleiderstoffe in Jaguards, Streifen, Flammés, Cachemirs, pr. Mtr. jezt nur 80-90 S.
- Hochmoderne ganz wollene Kleiderstoffe, pr. Mtr. jezt nur 150-220 S.
- 1 große Partie Diagonals mit seid. Carreaux (hochmodern), pr. Mtr. 100 S, 110-140 S, sonst 140-190 S.
- Feinste Diagonals mit seid. Carreaux, pr. Mtr. jezt 240 S, sonst 330 S.
- Ganz wollene Beiges, doppelbreit, in allen Farben, pr. Mtr. jezt nur 100-110 S, sonst 150 bis 170 S.
- Schwerste ganz wollene Beiges, pr. Mtr. jezt nur 130 S.

Einige 100 Mtr. reinwollene Zwirn-Buckskins zu Anzügen, pr. Mtr. nur 3-4 M., sonst 5-6,50 M.

Hochelegante Kammgarnstoffe zu Anzügen, pr. Mtr. jezt nur 6 M., 7-8 M., sonst bedeutend höher.

Sämmtliche Herren-Paletotstoffe von heute an zum Selbstkostenpreis.

1 großen Posten feine engl. Tüllgardinen, theils etwas unansehnlich geworden, pr. Mtr. jezt nur 35 S, 45 S, 50-80 S, sonst 1/3 höher im Preise.

Noch circa 150 Dutzend reinleiene Taschentücher mit unbedeutenden Webefehlern, pr. Dhd. nur 4.25 M., sonst 8 M.

Gobelin-Tischdecken mit Schnur und Quasten zu 2 M., 3 M., 4-10 M.

Weisse halbleinene Taschentücher und do. mit couleurer Borde, pr. Dhd. 100 S.

Feinste Piquécattune zu Bezügen, leicht angechnmzt, pr. Mtr. nur 35 S.

1 Partie schweres 1/4 breites gebleichtes Hemdentuch, 8 Meter pr. 3 M.

Gute halbseidene Regenschirme, pr. Stück nur 2,50 und 3 M., beste dito zu 7-9 M.

Abgepasste Gerstenkorn-Handtücher per St. 20 S. Schwerste abgepasste ganz leinene Damast-Handtücher per St. nur 85 S, sonst 90 S.

Sämmtliche Wintermäntel, Jaquetts, Regenmäntel, Havelocks von heute an zu und unterm Selbstkostenpreis, elegante helle Regen-Paletots von 5 M an.

Reste von Buckskins, wollenen Kleiderstoffen, Gardinen ganz billig.

Markt Nr. 22. J. H. Popken.

Das Wunderbuch (6. und 7. Buch Moses) d. i. Ausz. aus alchimist. und cabballist. Schriften früherer Jahrhunderte, enth. auch das siebenmal versiegelte Buch, versendet für 5 Mk.

K. Jacobs Buchhandlung, Blankenburg a. S.

Osternburg. Kost und Wohnung für 2 junge Leute bei Ww. Pünke, Bremerstraße.

Stuhlische aus Holz, durchlöchert, lederartig und ornament. gepreßt, bester Ersatz für Gesecht, sehr billig; ferner Flechtrohr bei **B. & G. Fortmann, 21, Langestr. 21.**

150,000 Mk. Wth.

betragen die Gewinne der

X. Weimar-Lotterie.

Weihnachts-Ziehung

vom 13.—16. December er.

Hauptgewinn

50,000 Mk.

Loose à 1M. (11 Loose 10 Mk.)
Porto u. Liste 30 Pf.

empfehlen und versenden

Oscar Bräuer & Co.
General-Agentur.

Berlin W., Leipzigerstr. 103,
und Neustrelitz.

Reichsbank-Giro-Conto.

Telegramm-Adr. Lotteriebräuer Berlin.

Die großartigsten

Gewinn-Chancen

bietet unbedingt die neue 299. Hamburger Geldverlosung! Schon in der 1. Classe, deren Ziehung unbedingt am 11. December ist, beträgt der Hauptgewinn

50,000 Mark.

In den ferneren Ziehungen befinden sich Gewinne von eventl. 500,000, 300,000, 200,000, 100,000, 75,000, 70,000, 65,000, 2 à 60,000, 55,000, 40,000, 30,000, 8 à 15,000, 26 à 10,000 M. etc.

Bekanntlich ist unser Geschäft ganz besonders von Fortuna begünstigt, als Beweis mag gelten, daß wir außer vielen andern Haupttreffern in kurzer Zeit 3 mal die Hauptprämie von je ca. 300,000 Mk. unseren Kunden ausgezahlt haben.

Zu der obigen 1. Ziehung empfehlen daher:

Ganze Original-Loose à 6 Mk.
Halbe do. à 3 Mk.
Viertel do. à 1.50 Mk.

Indem wir Aufträge recht bald erbitten, bemerken wir noch, daß wir solche unter Nachnahme ausführen, auch amtlichen Verlosungsplan beifügen und sofort nach jeder Ziehung jedem Kunden unaufgefordert die amtliche Gewinnliste übersenden.

Mindus & Marienthal,
Haupt-Collecteure, Hamburg.

Mein completirtes Lager in sämtlichen Sorten

eisernen Oefen

halte bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

J. G. Ahlrichs.

Schlittschuhe

empfehlen in großer Auswahl zu äußerst billig gestellten Preisen.

J. G. Ahlrichs.

Magdeburger Sauerkohl

in feinsten Qualität bei **V. Wenzel, Langestr. 20.**

Kieler Bückinge und Sprossen täglich frisch.
V. Wenzel.

Auzuleihen gesucht auf sofort oder später gegen sichere Hypotheken und 4 bis 4 1/2 % Zinsen: 12,000 M., 10,000 M., 5400 M., 5000 M., 4000 M. und 1200 M. Näheres durch

G. Wemmen, Verastr. 5.

Weihnachts-Ausverkauf.

Zu ganz herabgesetzten Preisen empfehle ich eine große Auswahl ausrangirter

Kleiderstoffe,

darunter schwere Stoffe, zu Hauskleidern passend.

Flanelle, Kattune, Coatings, Wolllaken.

Winter-, Regen- und Kinder-Mäntel.

Zwischenröcke, Schürzen, Damen-Plaids, Schulterkragen und Regenschirme.

Weisse und crème **Gardinen**, abgepaßt und vom Stück.

Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken, Möbelkattune,
und einen sehr preiswerthen Posten leicht beschädigter weissleinerer

Taschentücher.

Buckskin für Herren- und Knaben-Anzüge. Paletotstoffe.

Die angekauften Reste von weissen Gardinen, Buckskins und Kleiderstoffen werden unter den Selbstkostenpreisen abgegeben.

J. G. Hüttemann Nachfolger.

Wegen baulicher Veränderung verkauf von heute ab die noch in grosser Auswahl vorrätigen

**Regen- und Wintermäntel
Visites, Jaquetts und
Abendmäntel**

zu bedeutend heruntergesetzten Preisen

F. Ohmstede,

Achternstr. 32.

**Winter- und Abendmäntel,
Regenmäntel und Jacketts**

in noch grosser Auswahl

zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.

Ältere Sachen von 3 Mark an.

S. Hahlo.

Ausverkauf

zu wirklich billigen Preisen.

Achternstr. 32. F. Ohmstede.

Cardpantofel Pommerens & Dick, Paar
m. hoch Lederst. H. 6,50, m. Klettspaltenleder
H. 4, m. halbgum. Fuchshaut, H. 6,50, Fuchshaut u. Lederst. m.
m. halbgum. Fuchshaut H. 10 u. H. 12. Alle in Fuchshaut
ganzlich, sehr haltbar, Hal. Hoff & Meyer, vorm. H. Engelhardt, Halle.

Rastede. Kaufe fortwährend fette Schweine.
L. Springer.

Loose zur 299. Hamburger Lotterie
Zieh. 1. Cl. am 11. Dec., 1/4 6 M.,
1/2 3 M., 1/4 1 M. 50 S., 1/8 75 S., Saalfelder
Ziehung 10. Dec., à 3 M., Köfner Domb. à 3 M.,
25 S., halbe 1 1/4 M., Weimar à 1 M.
H. Bohlen, Schüttlingstr. 13.

2. Beilage

zu No 142 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 2. December 1890.

Esther's Ehe.

Roman von Hermann Heiberg.
(Fortsetzung.)

Nachdem sich die Brüder getrennt hatten, überdachte Karl noch einmal das Gespräch. Eine leise Bitterkeit wollte in ihm aufsteigen. Er durfte sich sagen, daß nur die Liebe zu Wolf seine Handlungen bestimmt hatte; er gedachte des Opfers, das er seinem Bruder in eigenen Herzensangelegenheiten gebracht. Aber diese edle Natur unterdrückte eine so begreifliche Verstimmung eben so rasch, wie sie entstanden war.

Regine hatte von ihrer unverwundlichen Laune während ihres Aufenthalts in Berlin doch etwas eingebüßt. Sie war oft nachdenklich und schweigsam und ein stiller Blick aus ihren sonderbaren Augen fiel dann auf ihren Vetter.

Am letzten Abend vor des jungen Mädchens Abreise saßen beide allein in dem großen Wohnzimmer. Frau Hochau war eben in ihr Schlafgemach gegangen, um Hoffmann'sche Tropfen zu nehmen.

Regine nähete an einer kleinen Handtasche, sprach nicht und athmete nur einige Male in bedrückter Stimmung auf. Und als nun Karl Hochau auch stumm blieb, brach sie das peinliche Schweigen und sagte:

„Das Abschiednehmen sollte strafrechtlich verboten werden! Siehst du seinen Paragrafen dafür?“

Sie schaute auf und machte ihre drohliche Miene. Aber Karl Hochau suchte nur die Achseln und sah sie mit ernster Miene an.

„Nein, hör' mal Vetter! Das geht nicht! Die Mama ergiebt sich dem Kopfschmerz, dem dem Welt-schmerz und ich dem Abschiedschmerz. Ein Lazareth wollen wir doch hier nicht errichten! Sieh mir mal Deine große, gute Patzche und sieh mir klar in die Augen. Sei nicht traurig, Menschenkind! Weshalb bist Du traurig?“

Sie lächelte, und doch standen ihr die blanken Thränen in den Augen. Ihr Herz wollte brechen, und doch versuchte sie zu scherzen, um ihm den Kummer weniger fühlbar zu machen.

Und da brach es aus Karl Hochau heraus. Er stand auf und küßte sie, ehe sie es wehren konnte, und sagte:

„O, Du überirdische, herrliche Seele! Sieh, Regine! Das war Dein Brautkuß! Gehe, aber warte auf mich! Ich werde kommen, früher, später — sicher! Ich lasse nicht mehr die Hand, die mir schon beim ersten Begegnen gehörte!“

Und sie sank ihm willenlos in die Arme und weinte sich aus an seiner Brust.

Nach an demselben Abend ward zwischen beiden verabredet, daß ihre Verlobung vorläufig selbst für Mama Hochau ein Geheimniß bleiben solle. Sie würde fragen, weshalb Karl nicht heirathe, und er wollte ihr weder die Antwort ertheilen, daß er Wolfs halber warten müsse, noch sich weigern, aus ihrer Hand zu nehmen. Und Regine verstand und ehrte, was er wollte.

In den ersten Wintern ihrer jungen Ehe kamen Wolf und Esther aus den gesellschaftlichen Bestrebungen nicht heraus.

Man drängte sich um das Ehepaar, namentlich von Seiten der großen Wendelsohn'schen Verwandtschaft und Bekanntschaft, und schon fühlten die jungen Leute eine Ueberfüllung.

Auch die für den heutigen Tag von einer Familie in der Thiergartenstraße ergangene Einladung hatten sie bereits mit Unlust angenommen. Namentlich ging Wolf mit sehr schlechter Laune an die Toilette.

„N! Nun sieht wieder die vertrackte Cravatte nicht. Es ist schon zum —“ rief er, zerrte an der unschuldigen Schleife und riß sie fast in Stücke.

„Aber Wolf!“ mahnte Esther sanft. „Sei doch nicht so ungeberdig!“

„Ach! — Und nun fehlt auch noch ein Knopf! Es ist doch wirklich — — Kannst Du denn nicht meine Wäsche in Ordnung halten, Esther? Das ist doch eine schrecklich unordentliche Wirtshaus!“ — Er stampfte ungeduldig mit dem Fuße und schob einen sich ihm in den Weg stehenden Gegenstand volltorn bei Seite.

Es war das erste Mal, daß Wolf in solcher Weise mit Esther sprach. Sein Ton hatte etwas Brutales, und sie empfand dies so sehr, daß sie sich abwandte und keine Silbe erwiderte.

Er glaubte sogar, Töne zu hören, wie sie unterdrücktes Weinen begleitete.

„Ja, dadurch wird doch die Sache nicht anders, daß Du die Gefährte spielst!“

Esther wandte sich rasch um und sah ihrem Manne fest ins Auge.

„D Wolf! Wie häßlich.“

Wolf bewegte ungeduldig die Schultern, trat an einen Schrank und griff nach anderen Wäsche. Er antwortete ihr nicht und sah sie auch nicht an.

„Besorgen Sie einen Wagen!“ rief er dem Mädchen zu, als er seine Toilette beendet hatte. Und: „Bist Du fertig?“ fügte er in einem mehr als unfreundlichen Tone hinzu, indem er seine Frau mit einem kalten Blicke freiste.

Esther war blaß, neigte den Kopf und stieg wortlos neben ihm die Treppe hinab. Auch in der Droschke ward keine Silbe zwischen ihnen gewechselt, bis sie ihr Ziel erreichten. Dann sagte Wolf:

„Wenn Du bei jedem Hemdenknopf, welcher fehlen wird und über den ich mich mit Recht ereifere, solche stumme Bormurfs-Scenen herbeiführen willst, breitet sich eine nette Zukunft vor uns aus. Laß doch diese thörichten Empfindlichkeiten — —“

„Wir gehen nicht in die Gesellschaft? Ich bitte Dich, Wolf!“ fiel ihm Esther schlagend in die Rede. „Ich war im Unrecht! Aber die Art und Weise, in der Du mir begegnetest! Dieser Ton! Ich vermag es nicht zu verwinden. Ich kann nicht unter Menschen sein. Nochmals! Laß uns zurückfahren.“

„Na, das ist doch wirklich —“ hub Wolf an und mühte sich in heftiger Ungeduld an dem Griff des Wagenknopfes. „Komm!“ fuhr er herrlich fort. „Mache keine sentimentale Scenen und heige aus!“

„Nein!“ ertönte eine feste Stimme aus dem Innern des Wagens. „Auf solch ein Gebot nicht!“

„Gut! So thu' wie Du willst!“ rief Wolf und schlug den Kutschschlag hinter sich zu. „Sie! Königgräberstraße 101. Fahren Sie wieder zurück. Wieviel?“

Esther sah, daß er zahlte.

Noch hoffte sie auf eine Aenderung seines Entschlusses, aber er schritt, ohne sich umzuwenden, ins Haus, und die Droschke setzte sich in Bewegung.

Als sie begriff, daß sie wirklich allein war, als sie sich vergegenwärtigte, was geschehen, brach's gemaltfam aus ihren Augen. Aber nicht das Gegenwärtige beschäftigte sie; sie sah in die Zukunft, und traurige Bilder flogen vor ihr auf, so traurige Bilder, daß sie sich fürdte, allein zu sein, und in Wergeln zusammenschauerte. Und als sie ihre Wohnung wieder betrat, als die Magd nur allzu befremdet ihr entgegensteht, als sie selbst die Kuppel von der Lampe nahm, diese anzündete und auf die nun hell beschienenen Dinge des Gemachs blickte, nahm das Gefühl der Einsamkeit so zu, daß ihr zu Muth war, als ob sie ihren Mann verloren habe für immer, mehr noch, als ob er todt sei und sie ihn nie wiedersehen werde.

Wolf eine Stunde sah das junge Weib, ohne sich ihrer Gesellschaftsrobe zu entledigen, und grübelte vor sich hin. Einmal ward die Glocke gezogen; sie sprang empor und legte in atemloser Spannung die Hand auf's Herz. Gewiß! Gewiß! Es war Wolf, der zornig, ungerecht gewesen war, aber nun, nach Versöhnung drängend, zurückkehrte.

Aber es war nicht Wolf. Es war irgend ein Gleichgültiger.

Esther stand auf, wanderte langsam im Zimmer auf und ab und betrachtete finnend jeden Gegenstand. Da waren so viele Kleinigkeiten auf dem Schreibtisch, die für Wolf gearbeitet und für die er ihr in anmutigen Versen gebant hatte. Da stand das Klavier, an dem sie täglich zusammen musizierten. Erst vor kurzem war er mitten in einem Tonias aufgesprungen, war vor ihr niedergekniet und hatte ihre Hände geküßt.

„Erst muß ich Dich einmal lieblos“, rief er und ruhte nicht, bis ihre Hand über sein Haar glitt und einer ihrer zärtlichen Wände ihn traf. Da hing auch sein Bild an der Wand. Das Bild verschönte seine Züge. Als er es ihr gebracht, hatte er gefragt:

„Gier ist der Mensch, der Dich mehr liebt, als alles auf der Welt! Wirst Du ihn auch ewig lieben?“

„Ja! Wolf! Ja!“ — Und er konnte das thun, nach so kurzer Zeit! Er ging allein in eine Gesellschaft, verließ sie herzlich und sah jetzt vielleicht neben einer der jungen Frauen und scherzte in übermüthiger Weise.

Esther riß an ihrem seidenen Kleide. Die arden Knöpfe sprangen. Sie löste den Gürtel, griff sich ins Haar, sank an dem Tische nieder und weinte bitterlich.

Hatte sie nicht recht gehandelt? War sie die Schuldige? Ihr gutes Herz machte ihr Vorwürfe, aber ihr Verstand und ihre Vernunft redeten auch und diese riefen ihr zu:

„All' das ist nichts, wenn er zurückkehrt! Und alles ist bedeutungsvoll, wenn er nicht kommt!“

Und er kam nicht. Die Stunden gingen. Esther griff nach einer Zeitung. Die Buchstaben tanzten vor ihren Augen. Sie legte sie wieder fort. Sie ließ sich auf dem Divan nieder und versuchte zu schlafen. Vergeblich! Sie sprang empor und sah in die dunkle Nacht. Sie horchte auf jeden Wagen. Nichts! Jetzt endlich näherte sich eine Droschke. Sie bog zur Seite, der

Kutscher zog die Zügel an, der Gaul ging langsam, Esther sah alles, und was sie nicht sah, vervollständigte ihre Phantasie.

Nun hielt der Wagen! Ein älterer Mann und eine Frau stiegen aus; er bot ihr rücksichtsvoll die Hand.

Wie lange waren diese beiden Menschen wohl schon verheiratet? Und wie der artigste Cavalier übte der Fremde die Pflichten der Höflichkeit. Und sie? Esther?

Ihr Mann trennte sich im Zorn von ihr wegen eines Hemdenknopfes, — wußte, wie sehr sie litt, und ließ sie leiden! Und nicht aus besserer Ueberzeugung! Ach, das war es! Er begegnete ihr nicht in dieser strengen Weise, weil er sie strafen wollte, sie strafen mußte, weil er nach Grundlügen handelte, — nein, nein! Eigenfinn und falscher Stolz hielten ihn ab, zu ihr zurückzukehren.

Sie kannte ihn! Aus so vielen anderen Dingen war ihr entgegengetreten, wie leicht er sich im Zorn hinreißen ließ, und wie wenig besonnen, ja, wie unvernünftig er dann handelte. Aber wenn dem so war, hatte sie nicht Aufgaben zu erfüllen, mußte sie ihn nicht zu leiten suchen, ihn durch sanfte Klugheit auf die richtigen Wege führen? War das nicht die richtige Liebe?

Esther erstarnte wieder. Nein! Keine Thräne mehr! Was geschehen war, sollte eine Lehre sein. Sie überlegte, wie sie ihm begegnen wollte, wie sie in Zukunft in solchen Fällen wohlthätigen Einfluß auf ihn gewinnen könne.

Und durch solchen Entschluß gehoben, faßte sie das Rücksitzende ins Auge und ging in das gemeinsame Schlafgemach.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

**Unterbeinkleider,
Unterjacken,
Flanellröcke und Hosen,
gestrickte Röcke und Hosen,
Plüsch- u. gestr. Kragen,
Westen,
Jagdwesten, Zuavenjäckerchen,
Kinderjäckerchen,
Gaudschuhe und Pulswärmer
in guter Qualität und billigsten Preisen.
Nachtstr. 44. H. Eilers.**



Pflüge

für alle Zwecke und Bodenarten.

**Neu! 5-6 m höhere Pflügerkörper
mit Stahlgußsäule, um jegliches Stopfen und Vorschieben auch auf verunkrautetem Boden zu verhindern.**

**Pflügerkörper für Holzbaum.
Stahlschwingspflüge.**

Laakes Patent = Aderegge

**Schmiede-
eisen**  **Stahl-
zinken**

leistet vorzügliche gleichmäßige Arbeit.

M. L. Reyersbach.

H. Efflandt's Patentstiefel,

sicherster Schutz gegen kalte Füße, in Oldenburg allein zu haben in dem Schuhwaaren-Geschäft von

J. H. Ehlers,

Baumgartenstr. 10.

Mantholt. Habe eine größere Fläche Moor zum Hacken, pro Quadrat-Rute 25 S., zu vergeben, auch mehrere Gruppen in Alford.

Chr. Voedeker.

Grosser Ausverkauf.

Diejenigen von der **Bremer Ausstellung** zurückerhaltenen Sachen, welche **dieselbst gelitten** und daher vom reellen Verkauf ausgeschlossen sind, ferner ein großer Posten von dort zurückgekommener sowie auf dem hiesigen Lager sich angehäufter

Reste von Buckfins, Cheviot, Loden und Zwirnstoffen in verschiedenen Längen, passend zu Beinkleidern, Joppen, Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots etc. in unverwüthlichen Qualitäten, ferner **Reste von Wollstoffen zu Hauskleidern, Coating und Flanelle**, sowie ein großer Posten leicht angeschmutzter

Reise-, Schlaf- und Kameelhaardecken von den gewöhnlichsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten, soll, um sehr rasch zu räumen, je nach Beschaffenheit zu **Herstellungspreisen**, und stark mitgenommene Sachen

zum **Werth des dazu verwendeten Rohmaterials** verkauft werden. Die im Laufe des Jahres sich angesammelten

Reste von Leinen-, Drell-, Bett- und Baumwoll-Waaren aller Art sind gleichzeitig zum Ausverkauf mit ausgelegt.

Zeteler Weberei Zanßen & Co.

Uebergab am heutigen Tage

Frau Dora Bauer, Oldenburg i. G., Casinoplatz Nr. 1a,
den Allein-Verkauf meiner Fabrikate für das Großherzogthum Oldenburg.

Casseler Handschuh-Fabrik von J. C. Schäfer,

gegründet 1858.
Filialen: Cassel, Bremen, München-Gladbach,
 Friedrichsplatz 5. Südstraße 19. Grefelderstraße 121.

Bezugnehmend auf Obiges die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage **Casinoplatz 1a** ein

Special-Geschäft in Handschuhen

eröffnete. Fabrikate der Firma **J. C. Schäfer, Cassel.** Anfertigung nach Maß. Handschuhwäsche.
 Jede zu gest. Besuch freundlichst ein und sichere bei solbester Waare reelle Bedienung zu. Hochachtungsvoll

Frau DORA BAUER.

Complette mein **Gewehrlager** und offerire Centralfeuer-Doppelstinten schon von 32 N an. Alle Gewehre nehme in Tausch. Jagdgeräthe u. Munition zu billigsten Preisen.

Aug. Köppens, Büchsenmacher,
Mottenstr. 22. Mottenstr. 22.

Californischer „Graziella“ Portwein ist nach Ansicht zahlreicher Verzte das beste Stärkungsmittel für

Kranke

und **Reconvalescenten.** Der Wein ist unter Garantie reiner Traubensaft.

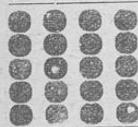
Niederlage bei Herren

Paul Danckwardt, mittlerer Damm 5.

L. Easch, Droguerie.

F. H. Trenchon, Langen- u. Achternstr.

Californische Wein-Gesellschaft Bremen.



Caution.

bedürftige wollen sich wenden an die **Fides** Erste deutsche Caution-Ver sicherungs-Anstalt in Mannheim.

Eine in hies. Stadt belegene **Milchwirtschaft**, worin 3. 3. 6 Kühe gehalten werden, ist mit oder ohne Inventar zum Eintritt auf Mai k. J. oder beliebig früher durch mich zu verkaufen. Volle, solide Kundschaft geht mit über.

G. Lübben, Köhler, Saareneichstr. 26.

Direct aus Fabrik.

450 St. Christbaum-confect,

Marzipan, Chocolate, Liqueur, Schaum, ff. Mandelgebäck, reizende Neheiten, hochfein im Geschmack, gegen 3 Mark Nachnahme.

5 Stück feinsten Lebkuchen 30 cm lang, 16 cm breit, in Macronen, Chocolladen- u. Baiserlebkuchen für 1 Mk. Nachnahme. Kiste u. Verpackung wird nicht berechnet.

C. Bücking, Dresden-Plauen.

Antlich beglaubigte

Belobigungen u. Dankschreiben für stets vorzüglich gelieferte Waare liegen zu Hunderten jeder Sendung bei.

Auch Wiederverkäufern sehr zu empfehlen.

G. Kollstede, Hoflieferant,

empfiehlt direct bezogene, garantirt reine

Bordeaux-Rothweine

à 1/4 Flasche Mark 1.00, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 2.00, 2.50.

Ferner **Rhein- und Moselweine,**

Sherry, Madeira, Portwein

und **Spirituosen** in reicher Auswahl.

Deutsche Schaumweine

von Gebrüder Hoehl in Geisenheim.

Hermann Meyer, Maschinenfabrik,
Oldenburg, Radorferstraße 57.

Ausführung von

Dampfmaschinen nach neuester Construction,

Dreschmaschinen u. Göpel in allen Größen,

Feuerspritzen u. Pumpen, Transmissions-

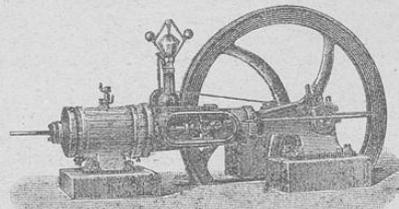
Anlagen,

Sägereien, Molkereien, Mühlenanlagen,

sowie alle im Maschinenfach vorkommenden Arbeiten.

Reparaturen

werden auf's Beste ausgeführt.



Gothaer Lebensversicherungsbank

empfohlen durch

G. von Gruben, Herbartstr. 9.

Vaselin-Theerseife

VON

Carl John & Co., Berlin N. u. Cöln a. Rh.

erweicht durch ihre Milde alle unter der Haut entstehenden Ablagerungen, entfernt Hautaus schläge und selbst veraltete Gesichtsflecken,

à Stück 50 Pfg. zu haben bei:

Carl Müller (J. G. Köster Nachf.), Langestr. 34.

Wollene Strickgarne

4- und 5dröthig

in nur guten Qualitäten, das Pfdm von 2.20 Mk. an.

Achternstr. 44. H. Eilers